

„Heut gehn ma auf d' Höh aufi Schlittneitn...“

Harald Dengg erzählt bei Archivabend am 20. Februar über die Salzburger Lehrerfamilie Dengg

VON ERNST SCHUSSER

Voraus eine „Liedgeschichte“: Durch Wastl Fandler (1915 bis 1991) und seine Volksliedpflege ist das Lied „Heut gehn ma auf d' Höh aufi Schlittneitn“ in Oberbayern in den 1960er-Jahren bekannt geworden. Fandler hat es in seinem Liederbüchl „Annamirl Zuckaschnürl“ (München 1961) in natürlicher Zweistimmigkeit veröffentlicht (siehe Liedbeispiel). Dieses Liederbüchl des Ehrenwirth-Verlags in München ist vielfach in den Volksschulen in (Ober-)Bayern zum Einsatz gekommen und erfuhr große Verbreitung. Das Lied wurde auch in den Lehrerfortbildungen als „gut geeignet“ für die Volksschulen bezeichnet. In „Annamirl Zuckaschnürl“ gibt Fandler an, dass er das Lied aus den „Salzburger Musikblättern“ von 1941 übernommen habe.

Die gleiche Quellenangabe bringt Fandler beim Abdruck des Liedes zwei Jahre später in seiner „Sänger- und Musikantzeitung“ (6. Jahrgang, Januar/Februar 1963). Von diesen beiden Publikationen aus findet das Lied Eingang in weitere Liederbuch-Veröffentlichungen (auch für Schulen) in Altbayern – oft mit Hinweisen auch auf Fandler's Herausgabe.

Was hat es nun mit diesem

für die jungen Leute sehr passenden Lied weiter auf sich? Schon seit Anfang der 1950er-Jahre hatte Wastl Fandler mit seinen Gesangsgruppen (Fandler-Trio, „Die Vier vom Gamstadt“), ein Lied „Heut gehn ma auf d' Nacht zum Schlittneitn“ im Repertoire, das er wohl bei Sängertreffen vortrug – und am 4. Januar 1951 im Bayerischen Rundfunk als Studioaufnahme einbrachte. Auch bei Fandler's Singwochen und Singstunden in den 1950er-Jahren soll es im Gebrauch gestanden sein – so berichteten damalige Teilnehmer dem Volksmusikarchiv.

Im Liedbogen Nr. 10 veröffentlichte Wastl Fandler in seiner Reihe „Bayer. Liederstandl“ das Lied in gleicher Form mit der Angabe: „Wort und Weise von Otto Dengg, Lehrer im Rigau bei Abtenau im Tennengau, um 1920.“ In der „Sänger- und Musikantzeitung“ werden im Heft 1/1977 Lieder aus dem neuen, von Wastl Fandler als Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern für den Schulgebrauch herausgegebenen Liederbogen „Steig aufi aufs Bergal – Kinderlieder“ abgedruckt, unser Lied mit der Angabe „Text und Weise v. Otto Dengg, Abtenau, 1912.“

Wer ist nun dieser Otto Dengg, der als Lehrer im

Heut gehn ma auf d'Höh aufi Schlittneitn

- Fahrt du mit an Schuß übers Bichel aba, übers Bichel aba, übers Bichel aba, bei da Reib schmeißt's di gern von dein Schlittn aba, ho la ria te!
- Da reißt's di hart um d'Höax auf d'Höh, und d'Höax auf d'Höh, und d'Höax auf d'Höh, es steckt di glotz an'm Kopf tief in Schnee, ho la ria te!
- Aba mach da nit draus, du kimmst scho wieder auf, du kimmst scho wieder auf, du kimmst scho wieder auf, nachts stitzt wieder aufi und paddi halt guat auf, ho la ria te!

Das „Schlittneiterlied“ in einem Arbeitsblatt des Volksmusikarchivs zum Singen in der Grundschule.

Land Salzburg wirkte und – nach diesen Angaben zu schließen – dieses wunderbar jugendgemäße „Schlittneiterlied“ auf eine bekannte landerische Halbwalzerweise gemacht hat?

Am Mittwoch, 20. Februar, um 20 Uhr besteht die Gelegenheit, Genaueres darüber – und vieles mehr – zu erfahren. Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern hat

Der erste Vorfahre, von dem die Familie weiß, war der 1782 in Hart im Zillertal geborene Peter Dengg, Bauer auf dem „Wurmhof“, bekannt auch als Schützenhauptmann zu Andreas Hofers Zeiten. Den Hof übernahm später der Sohn Alois Dengg. Er war im Zillertal und weit darüber hinaus als der Volksliedsänger „Wurm Loiser“ bekannt. Noch bis in jüngste Zeiten erzählte man von seinen Sängerefahrten mit anderen Zillertaler Sängern durch halb Europa.

Mit seinem Sohn Alois Dengg – er ist mein Urgroßvater – begann die Lehrertradition der Familie. Er wurde Schuldirektor in Kaprun im Salzburger Pinzgau und bei ihm zählte ebenso wie bei meinem Großvater Otto Dengg, bei dessen Söhnen Adolf und Sepp und bei mir und meinem Bruder Reinfried neben dem mit Leib und Seele Lehrer-Sein die Zuwendung zu Volkslied und Volkskultur zu einer wesentlichen Lebensaufgabe.

Bei einer Rückschau ist für mich heute interessant, wie die Weitergabe von Interessen und Begabungen in einer Familie erfolgt, aber im Besonderen auch die Frage: Welche Stellung haben Volkslied, Volksmusik und Brauchtum in der doch sehr bewegten Vergangen-

heit im Rahmen des gesamten kulturellen und politischen Lebens eingenommen? Dazu gehört auch die Frage: Wie gehen wir heute mit dem Sich-bereinehmen-Lassen von bedeutenden Persönlichkeiten der Volksmusik- und Brauchtumpflege vom Nationalsozialismus der 1930er-Jahre um? Und müssen wir nicht auch heute im volksculturellen Bereich wachsen sein gegenüber Parteien, die nationalistischem Gedankengut verschrieben sind?

Der Archivabend mit Harald Dengg, ehemaliger Leiter der Salzburger Heimatpflege und des Salzburger Volksliedwerks, verspricht sowohl einen Einblick in die interessante Familiengeschichte und die Geschichte der alpenländischen Volksliedpflege, auf die auch Wastl Fandler schon in den 1930er-Jahren aufgebaut hat – aber es geht auch um Aspekte für die gegenwärtige Beschäftigung mit dem Volkslied. Und natürlich singen alle auch das „Schlittneiterlied“!

Der Eintritt zum Archivabend des Bezirks Oberbayern in 83052 Bruckmühl, Krankenhausweg 39, ist frei. Eine Anmeldung bis spätestens 18. Februar, Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694, ist notwendig, denn die Teilnehmerzahl ist begrenzt.